



Parlamentssitzung 26. Mai 2014

Protokoll

Schloss Köniz, Rosstall
19.00 – 19.40 Uhr

Vorsitz Stefan Lehmann (SVP)

Anwesend

Elena Ackermann (JGK)	Heinz Nacht (SVP)
Annemarie Berlinger-Staub (SP)	Christoph Nydegger (SVP)
Adrian Burkhalter (SVP)	Hansueli Pestalozzi (Grüne)
Vanda Descombes-Della Schiava(SP)	Jan Remund (Grüne)
Heidi Eberhard (FDP)	Mathias Rickli (Grüne)
Thomas Frey (BDP)	Christian Roth (SP)
Martin Graber (SP)	Stephan Rudolf (BDP)
Philippe Guéra (BDP)	Elisabeth Rüeegsegger (SVP)
Hermann Gysel (EVP)	Christoph Salzmann (SP)
Beat Haari (FDP)	Bruno Schmucki (SP)
Fritz Hänni (SVP)	Hugo Staub (SP)
Erica Kobel-Itten (FDP)	Stephie Staub-Muheim (SP)
Hanspeter Kohler (FDP)	Thomas Verdun (SVP)
Verena Koshy (CVP)	Casimir von Arx (glp)
Andreas Lanz (BDP)	Iris Widmer (Grüne)
Bernhard Lauper (SVP)	Markus Willi (SP)
Ruedi Lüthi (SP)	Ulrich Witschi (BDP)
Thomas Marti (glp)	Bernhard Zaugg (EVP)
Hans Moser (SVP)	

Entschuldigt Bernhard Bichsel (FDP)

Barbara Thür (glp)

Gemeinderat Ueli Studer (SVP), Gemeindepräsi-
dent
Rita Haudenschild (Grüne), Vizeprä-
sidentin

Thomas Brönnimann (GLP)
Katrin Sedlmayer (SP)
Urs Wilk (FDP)

Sekretärin Verena Remund

Protokoll Ruth Spahr

Inhaltsverzeichnis

1. Protokoll der Parlamentssitzung vom 28. April 2014.....	72
2. Wahl von 8 Mitgliedern der Schulkommission	72
3. Schulkommission Neuenegg – Vertretung Gemeinde Köniz.....	73
4. 1402 Interpellation (SP Köniz, Bruno Schmucki) "Kontrolle und Transparenz bei Entschädigungen für Nebenbeschäftungen und Mandate der GR-Mitglieder"	74
5. Verschiedenes.....	75

Begrüssung

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Ich begrüsse alle Anwesenden zur Parlaments-sitzung. Von den Parlamentsmitgliedern werden Bernhard Zaugg und Martin Graber zu einem späteren Zeitpunkt eintreffen.

Es sind 36 Parlamentsmitglieder anwesend. Das Parlament ist somit beschlussfähig.

Mitteilungen

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Die heutige Sitzung wird kurz sein. Ich habe sie aber aus Respekt – da die Wahl schon länger für diesen Zeitpunkt traktandiert war – vor den Mitgliedern der neu zu wählenden Schulkommission trotzdem einberufen. Ausserdem eignet sich der Termin, um anschliessend an die Parlamentssitzung die Information für die Parlamentsmitglieder zu Tram Region Bern (TRB) durchzuführen. Die Parlamentssitzung vom 23. Juni 2014 wird 16 Traktanden aufweisen, davon vier Sachgeschäfte – allein zwei Geschäfte zu TRB – sowie Rechnung und Verwaltungsbericht, drei Planungsbeschlüsse und vier Vorstösse. Somit ist bereits jetzt absehbar, dass eine Sitzung für die Behandlung der Traktanden nicht reichen wird und wir werden uns sputen müssen, damit alle Traktanden am 30. Juni 2014 fertig beraten werden können.

Ich bitte Sie, sich folgenden Termin zu notieren: Der Parlamentsausflug findet am Freitag, 5. September 2014 statt. Wir werden in der Gemeinde Köniz bleiben. Das Detailprogramm wird folgen.

GPK-Präsident Beat Haari (FDP): Anlässlich ihrer letzten Sitzung fasste die GPK im Zusammenhang mit den Entschädigungen aus nebenamtlichen Funktionen an Gemeinderäte und weitere Verwaltungsangestellte, einen Beschluss. Im Januar 2014 nahm der Gemeinderat die Delegationen und die nebenamtlichen Funktionen jedes einzelnen Gemeinderatsmitglieds zur Kenntnis. Anfangs Mai hat der Gemeinderat die nebenamtlichen Funktionen der übrigen Gemeindeangestellten geprüft und ebenfalls zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat beschloss dabei, die Liste – auf welcher die Höhe der Entschädigungen pro Kopf aufgeführt ist – nicht zu veröffentlichen. Er erklärt sich jedoch bereit, diese Liste der GPK zur Information zur Verfügung zu stellen. Die GPK beschloss anlässlich ihrer letzten Sitzung, Einsicht in diese Liste zu nehmen; dies im Sinn der Aufsichtspflicht der GPK. Es ist mir wichtig hier festzuhalten, dass es nicht um Fragen von Vertrauen oder Misstrauen geht, sondern nur um die Wahrnehmung der Aufsichtsfunktion der GPK. Zu diesem Zweck hat die GPK die zuständige Direktionsreferentin und deren Stellvertretung damit beauftragt, Einsicht in die relevanten Register zu nehmen und sich die Abläufe und Mechanismen erklären zu lassen. Die Auftragsnehmenden werden bis Ende 2014 entsprechend Bericht erstatten. Anschliessend wird die GPK dem Parlament das Resultat dieser Überprüfung vorlegen.

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Der Aktenversand der Unterlagen für die heutige Sitzung erfolgte am 1. Mai 2014, mit Nachversand vom 20. Mai 2014 haben Sie das Protokoll der Parlamentssitzung vom 28. April 2014 erhalten. Zudem sind Ihnen mit diesem Versand bereits die Unterlagen zu den Abstimmungsvorlagen TRB zugestellt worden, die am 23. Juni 2014 im Parlament beraten werden.

Traktandenliste

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Dazu wird das Wort nicht ergriffen.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

1. Protokoll der Parlamentssitzung vom 28. April 2014

(Nachversand)

Ruedi Lüthi (SP): Ich bitte um zwei kleine Korrekturen: Auf Seite 42 ist der Satz: „Ich weise darauf hin, dass der Gemeinderat die Umwandlung in ein Postulat beantragte“, wie folgt zu korrigieren: „Ich weise darauf hin, dass der Gemeinderat die Umwandlung *nur* in ein Postulat beantragte.“ Der erste Satz auf Seite 43: „Die Motion hätte verlangt, dass der Gemeinderat handelt und nicht Konzepte oder Berichte erstellt“, ist wie folgt zu korrigieren: Die Motion *hatte* verlangt, dass der Gemeinderat handelt und nicht Konzepte oder Berichte erstellt.“

Das Protokoll der Parlamentssitzung vom 28. April 2014 wird genehmigt.

2. Wahl von 8 Mitgliedern der Schulkommission

Wahl; Direktion Präsidiales und Finanzen

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Der Bericht und Antrag zu diesem Geschäft ist Ihnen mit den Parlamentsakten zugestellt worden. Folgende Wahlvorschläge liegen vor: Für die SP Janet Fiebelkorn, Hans Christian von Felten und Daniel Matti. Für die SVP: Christine Burren-Schurtenberger und Liliane Huguenin. Für den Sitz der BDP: Barbara Weiss Zurschmiede (EVP). Für die FDP: Erica Kobel-Itten. Für die Grünen: Susanne Failing.

GPK-Referentin Vanda Descombes (SP): Gesetzliche Grundlage für dieses Geschäft bilden Art. 42 der Gemeindeordnung und Art. 14 des Bildungsreglements. Gemäss diesen ist – das wurde angefragt – die Direktion Präsidiales und Finanzen für das vorliegende Geschäft zuständig und entsprechend wurden die Wahlvorschläge durch die Gemeindeganzlei eingeholt. Folgende Themen wurden anlässlich der GPK-Sitzung diskutiert: Der Rekrutierungsprozess, insbesondere die Rolle des Gemeinderats und der Fraktionen; das Anforderungsprofil und die Zusammensetzung der Schulkommission. Der vorgenommene Rekrutierungsprozess ist in den Augen der GPK gut, anfängliche Unsicherheiten über das Vorgehen konnten rechtzeitig geklärt werden und das Parlament wurde über den Ablauf der Wahlen und der weiteren Schritte informiert.

Der Gemeinderat erstellte ein hohes Anforderungsprofil für die Mitglieder der Schulkommission, da diese möglichst professionell arbeiten soll. Diesem Anforderungsprofil können nur gut ausgebildete Personen entsprechen und nicht alle Personen können alle Anforderungen erfüllen. Nach der Prüfung der Dossiers aller vorgeschlagenen Personen kann ich festhalten, dass dem so ist. Ich kann mich der Einschätzung des Gemeinderats in Bezug auf die Eignung der einzelnen Personen anschliessen. Es sind alle geeignet, aber nicht alle erfüllen alle Anforderungen. Das ist insofern nicht gravierend, als die Schulkommission als Kollegialorgan angelegt ist und die Arbeit in sich ergänzenden Zweierteams vorgenommen werden soll. Zudem wird erwartet, dass allfällige Lücken durch obligatorische Weiterbildungen und „learning by doing“ geschlossen werden sollen. Der Gemeinderat prüfte die Lebensläufe und Motivationsschreiben der Kandidatinnen und Kandidaten, hat sie jedoch nicht zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Er geht davon aus, dass die Rekrutierung von geeigneten Personen in der Verantwortung der Fraktionen liegt und dass diese die Kandidaturen aufgrund des Anforderungsprofils sorgfältig geprüft haben. Die Kriterien für die Zusammensetzung der Schulkommission konnten einigermaßen eingehalten werden und die Männer befinden sich in dieser Kommission in der Minderheit.

Die GPK empfiehlt dem Parlament einstimmig, dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen.

Wahl

Da nicht mehr Personen vorgeschlagen als Sitze zu besetzen sind, erklärt Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Janet Fiebelkorn (SP), Hans Christian von Felten (SP), Daniel Matti (SP), Christine Burren-Schurtenberger (SVP), Liliane Huguenin (SVP), Barbara Weiss-Zurschmiede (EVP, Sitzanspruch BDP), Erica Kobel-Itten (FDP), Susanne Failing (Grüne) als Mitglieder der Schulkommission für die Amtsdauer vom 1.8.2014 – 31.7.2018 als gewählt.

3. Schulkommission Neuenegg – Vertretung Gemeinde Köniz

Wahl; Direktion Präsidiales und Finanzen
(Nachversand)

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Der Bericht und Antrag des Gemeinderats ist Ihnen mit Nachversand zugestellt worden. Folgender Wahlvorschlag liegt vor: Frau Luca Moser Agharese aus Thörishaus.

GPK-Referentin Vanda Descombes (SP): Die gesetzliche Grundlage zu diesem Geschäft bildet Art. 6 des Bildungsreglements: „Die Schule und die Kindergärten in Thörishaus werden gemeinsam mit der Gemeinde Neuenegg geführt.“ Die Gemeinde Köniz hat Einsitzrecht in die Schulkommission Neuenegg, damit die Könizer Eltern entsprechend vertreten sind.

Gemäss Art. 3 des Zusammenarbeitsvertrags zwischen den Gemeinden Neuenegg und Köniz schlägt der Vorstand des Ortsvereins Thörishaus dem Gemeinderat eine geeignete Person vor, die durch das Parlament zu wählen ist. Es handelt sich um eine Ersatzwahl für den abtretenden Simon Rothen. Vorgeschlagen ist Frau Luca Moser Agharese. Sie wohnt im Könizer Teil von Thörishaus, ist Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern, die das Schulhaus Stucki in Thörishaus besuchen und unterrichtet selber als Primarlehrerin an der Schule Mittelhäusern. Zurzeit ist Frau Moser noch im Elternrat Thörishaus vertreten, wird dieses Amt jedoch bei der Wahl in die Schulkommission Thörishaus niederlegen. Die zuständige Abteilung der DBS wird die gewählte Person mit entsprechenden Informationen über die Schulkommission der Gemeinde Köniz versorgen.

Die GPK empfiehlt dem Parlament einstimmig, dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen.

Fraktionssprecher Casimir von Arx (GLP): Für künftige Wahlgeschäfte hat die CVP/EVP/GLP-Fraktion eine Bitte an den Gemeinderat: Bei der Vorbereitung für die Wahl einer Könizer Vertretung in die Schulkommission Neuenegg mussten wir feststellen, dass in den Sitzungsunterlagen fast alle relevanten Informationen über die zur Wahl vorgeschlagene Person fehlen. Wir bitten den Gemeinderat deshalb, bei künftigen Wahlgeschäften darzulegen, weshalb die zur Wahl stehende Person sich für dieses Amt eignet. Im vorliegenden Fall könnte dies z. B. heissen: Angaben über die Ausbildung, über Berufserfahrung sowie über die Beziehung zur Schule Neuenegg. Damit ich nicht falsch verstanden werde: Wir erwarten nicht, dass uns eine gebundene Biografie abgegeben wird und uns ist bewusst, dass wir uns grösstenteils auf Fremdeinschätzungen verlassen müssen, wenn über die Wahl von einer Person entschieden werden muss, die wir nicht persönlich kennen. Trotzdem sollten wir Parlamentsmitglieder bereits vor der Parlamentssitzung, respektive vor dem Votum der GPK-Referentin, zumindest eine minimale Plausibilisierung des Wahlvorschlags vornehmen können. Solche Informationen wie wir sie für die Wahl der Mitglieder der neuen Schulkommission erhalten haben, würden unserem Anliegen gerecht werden.

Martin Graber trifft ein. Es sind 37 Parlamentsmitglieder anwesend.

Gemeindepräsident Ueli Studer (SVP): ich nehme das Anliegen der CVP/EVP/GLP-Fraktion auf. Bis anhin war für die Wahl von Schulkommissionsmitgliedern gang und gäbe, den Unterlagen keine Lebensläufe der zur Wahl stehenden Personen beizulegen. Das Anforderungsprofil für die neue – nur noch einzige – Schulkommission der Gemeinde Köniz ist hoch. Das Schulkommissionsmitglied aus der Gemeinde Köniz in der Schulkommission der Gemeinde Neuenegg ist dem Bildungsreglement der Gemeinde Neuenegg unterstellt. Die Vertretung aus der Gemeinde Köniz in der Schulkommission Neuenegg wird durch den Ortsverein Thörishaus vorgeschlagen.

Wahl

Da nicht mehr Personen vorgeschlagen als Sitze zu besetzen sind, erklärt Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Frau Luca Moser Agharese als Mitglied der Schulkommission Neuenegg als gewählt.

Bernhard Zaugg trifft ein. Es sind 38 Parlamentsmitglieder anwesend.

4. 1402 Interpellation (SP Köniz, Bruno Schmucki) "Kontrolle und Transparenz bei Entschädigungen für Nebenbeschäftigungen und Mandate der GR-Mitglieder"

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen
(verschoben vom 28.4.2014)

Bruno Schmucki (SP): Ich danke dem Gemeinderat und dem Autor der Antwort für die ausführliche Darstellung. Formal ist sie in meinen Augen sehr gut und gibt einen interessanten Überblick über die rechtlichen Regelungen rund um die Kontrolle und die Transparenz bei den Entschädigungen für Nebenbeschäftigungen und Mandate unserer Gemeinderatsmitglieder. In diesem Sinn erkläre ich mich von der Antwort des Gemeinderats als befriedigt.

Ich möchte mich jedoch noch zu einer oder anderen Aussage des Gemeinderats äussern und beantrage Diskussion im Sinn von Art. 59 des Geschäftsreglements des Parlaments.

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Da mehr als 10 Personen zustimmen, wird die beantragte Diskussion gewährt.

Bruno Schmucki (SP): Das Parlament hat – das wird in der Antwort richtig festgehalten – den wichtigen Auftrag, die Transparenz und Kontrolle im Bereich der Nebenbeschäftigungen und Mandate der Gemeinderatsmitglieder herbeizuführen. In diesem Sinn konnte ich mit einer gewissen Befriedigung die Bemerkung des GPK-Präsidenten zur Kenntnis nehmen, dass diese Rolle wahrgenommen wird. Das ist gelebte Demokratie. Erfreulich ist auch, dass sich das bisherige Behördenreglement bewährt hat und damit Transparenz geschaffen worden ist. Ich halte hier trotzdem fest, dass das Könizer Exekutivmodell, das die Vereinbarkeit von Gemeinderatsmandaten mit anderen Nebenbeschäftigungen vorsieht, immer auch eine Gratwanderung ist. Denn Nebenbeschäftigungen ausserhalb von politischen Mandaten bergen stets ein Risiko von wirtschaftlichen, rechtlichen und anderen persönlichen Interessenkonflikten. Hier ist wirklich der kritische Blick des Parlaments gefordert.

Die Überprüfung der Vereinbarkeit einer Nebenbeschäftigung mit dem Amt des Departementsvorstehers ist immer etwas heikel. Wir stehen auf unsicherem Terrain. So ist bei der Beratung der Abgabe im Baurecht der Parzelle im Büschiacker der Vorsteher der DSL, Gemeinderat Urs Wilk, in Ausstand getreten. Er war zwar der Meinung, dass dies eine übervorsichtige Massnahme sei. Ich persönlich bin jedoch der Meinung, dass sie absolut richtig war und eine klare Grenzziehung zwischen Amt und möglichen Nebenbeschäftigungen notwendig ist. Diese klare Grenzziehung müssen wir als Parlament auch einfordern.

Für mich stellt sich ausserdem die Frage, wie hoch die Mehrfachbelastung eines Gemeinderatsmitglieds sein darf, wie viele verschiedene Nebenbeschäftigungen und Mandate gesammelt werden dürfen. Kürzlich durfte ich aufgrund des Interviews eines Gemeinderatsmitglieds im „Bund“ auf die Frage, wie sein Familiensharingmodell funktioniere, Folgendes feststellen: Das 80-Prozent-Pensum als Gemeinderat, das 30-Prozent-Pensum als Grossrat mit Kommissionsarbeit, Parlamentsgremien, Parteigremien und das 20-Prozent-Pensum – d. h. ein fixer Tag – mit den Kindern zuhause, ergibt weit mehr als eine 100-Prozent-Stelle. Ich muss wohl an meiner Ginseng-Tropfen-Dosierung etwas ändern.

Zu den Spesen: Die Deklaration von Spesen macht dann Sinn, wenn sie wirklich einen Auslagenersatz bedeuten. In der öffentlichen Debatte rund um die Entschädigungen lernte ich, dass oftmals Pauschalspesen ausbezahlt werden. Das geschieht genau deshalb, um bestehende Bestimmungen zu umgehen. Wenn solche Hintertüren vorhanden sind, werden sie meiner Meinung nach auch genutzt. Deshalb bin ich der Meinung, dass die Transparenz und Kontrolle im Bereich Spesen nicht wirklich gut gelöst ist. Ich hörte auch ein Loblied auf die Selbstkontrolle, das meiner Meinung nach richtig ist, aber ich zitiere dazu Lenin: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ und möchte dieses Zitat wie folgt ändern: „Selbstkontrolle ist gut, Fremdkontrolle ist besser“. In diesem Sinn ist es richtig, diese Fremdkontrolle hie und da auch durchzuführen.

Am Schluss ist mir bei der Antwort auf die Frage nach der Entschädigung von Angestellten der Gemeinde Köniz Folgendes aufgefallen: Die kleine semantische Verschiebung in der Antwort von „Angestellten“ zu „Mitarbeitenden“, sagt schon viel aus. Diese Formulierung schwächt ab, dass es sich bei den Mitarbeitenden, die die Gemeinde Köniz offiziell in verschiedensten Gremien vertreten, vermutlich um fest angestellte und wahrscheinlich nicht schlecht verdienende Chefbeamte handelt und die zusätzlichen 10'000 Franken Zusatzverdienst wahrscheinlich nicht viel ausmachen. Ich persönlich bin in dieser Frage etwas sensibler, denn in unserem Land gibt es nach wie vor Personen, die weniger als 4'000 Franken verdienen und somit 10'000 Franken Zusatzverdienst zwei bis drei Monatseinkommen ausmachen können. Für mich ist diese Zahl relativ hoch und ich werde mir überlegen, hier nochmals anzusetzen.

Meine kleine Tour d'horizon zeigt, dass in der Interpellation das eine oder andere genauer zu betrachten ist und allenfalls weitere politische Arbeit vor uns liegt.

Gemeindepräsident Ueli Studer (SVP): Bruno Schmucki erklärt sich von der Antwort als befriedigt. Ich danke für seine Einschätzung. Er hat ebenfalls gehört, dass die GPK das Reglement vertieft prüfen will, was meiner Meinung nach gut ist. Ich halte hier fest, dass sich der Gemeinderat um die Sensibilität dieses Themas sehr bewusst ist und er jeweils gut hinschaut. Die Deklaration wird seit Jahren vorgenommen und auf die Homepage aufgeschaltet, jedoch ohne Zahlen. Wenn die GPK die genaue Überprüfung vornimmt, gehen wir davon aus, dass die Selbstdeklaration nicht auf Misstrauen aufgebaut ist, sondern dass jedes Gemeinderatsmitglied seine Angaben ehrlich und redlich vornimmt und diese zur Verfügung stellt.

Der Interpellant erklärt sich von der Antwort des Gemeinderats als befriedigt.

5. Verschiedenes

Gemeindepräsident Ueli Studer (SVP): Bei der Beantwortung der Interpellation 1318 „Planungsleiche in Thörishaus dank der Firma Johnson & Johnson?“ hielt ich in meinem Votum fest, dass ich nicht genau weiss, wie es weiter geht und ich davon ausgehe, dass dies in ca. 6 bis 8 Wochen bekannt sei. Diese 6 bis 8 Wochen sind nun vergangen, leider kann ich auch heute keine zusätzlichen Informationen abgeben. Das bedeutet zurzeit aber auch keinen wachsenden Schaden. Die Verhandlungen laufen und weiterhin ist Stillschweigen vereinbart. Die neuesten Informationen sind, dass ich Ihnen vielleicht bis Mitte Juli nähere Informationen abgeben kann.

Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (SP): In der Wabern-Post war im „Brennpunkt Vereine“ zu lesen, dass die Interpellation 1406 "Zonenkonformität von Prostitutionsgewerbe" bereits heute beraten wird. Das ist nicht richtig, diese wird anlässlich der Parlamentssitzung vom 23. Juni 2014 beraten.

Gemeinderat Urs Wilk (FDP): Aus der letzten Sitzung habe ich drei Fragen zu beantworten. Die erste betrifft das Kunstrasenfeld in Niederscherli: Verena Koshy fragte, weshalb das Kunstrasenfeld nicht bereits in den Frühlingsferien benützt werden konnte. Die Antwort ist vielleicht nicht leicht zu verstehen, aber einfach: Das Kunstrasenfeld konnte aufgrund der Witterungsbedingungen nicht benützt werden. Wenn ein Kunstrasen auf einen Untergrund geklebt werden soll, muss die Bodentemperatur während 24 Stunden mindestens 5 Grad betragen. Das war nicht der Fall und deshalb konnte der Kunstrasen nicht aufgeklebt werden. Bis Freitag, 6. Juni 2014 wird das Kunstrasenfeld fertiggestellt sein und ab Dienstag, 10. Juni 2014 den Schulen und Vereinen zur Verfügung stehen. Wenn bis dahin jedoch sintflutartige Niederschläge der Fall sein sollten, muss die Benützung verschoben werden, da für die Verfüllung mit Granulat trockene Wetterbedingungen herrschen müssen.

Die zweite Frage betrifft allfällige Standplätze für Fahrende in der Gemeinde Köniz. In der Gemeinde Köniz sind keine solchen Standplätze vorhanden und die Einrichtung solcher ist nicht vorgesehen. Entsprechende Anfragen können nicht positiv beantwortet werden.

Die dritte Frage betrifft den Schliern-Träff. Hier muss ich etwas ausführlicher antworten: Der Brand im Schliern-Träff zeigte auf, dass in Bezug auf die Sicherheitsverhältnisse grosse Lücken bestehen, vor allem die Fluchtwege und den Brandschutz betreffend. Hier musste rasch möglichst gehandelt werden, zumal der Raum nicht mehr intakt war. Deshalb wurde die Spielgruppe ausgesiedelt, für welche bis zu den Sommerferien in der Schulanlage Blindenmoos eine Lösung gefunden ist. Wie uns mitgeteilt worden ist, ist bereits eine private Lösung für die Weiterführung der Spielgruppe gesichert. Die Ludothek musste ebenfalls ausquartiert werden und wird nicht mehr im Schliern-Träff sein. Sie hat im Elisabethen-Haus in Köniz – vis-à-vis der Bibliothek im Stapfen – ein neues Zuhause gefunden. Ab August 2014 werden an diesem Standort Spielsachen angeboten. Für den Jugend-Träff konnten in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsverantwortlichen der Gebäudeversicherung und dem gemeindeeigenen Sicherheitsberater mit Minimalinvestitionen Lösungen gefunden werden, damit er wieder als Treffpunkt dienen kann. Er wird im Verlauf des Monats Juni wiedereröffnet.

Das betroffene Gebäude hat ein hohes Alter und überall Defizite. Deshalb hat der Gemeinderat in der Zwischenzeit im Grundsatz beschlossen, das Gebäude zu verkaufen. Dies aus folgenden Gründen: Der Gemeinderat geht von sehr hohen Sanierungskosten aus, ca. 2,5 bis 3 Millionen Franken. Das Gebäude ist strategisch nicht von grosser Bedeutung und wir sind überzeugt, dass für den Jugend-Träff eine neue Lösung gefunden wird. Der Verkauf wird an den Meistbietenden erfolgen, das Verfahren ist zurzeit in Aufbereitung.

Wie immer bei solchen Geschäften wird das Parlament das letzte Wort dazu haben. Der Verkaufspreis wird sicher ausserhalb der Kompetenz des Gemeinderats liegen. Wenn das beste Angebot ermittelt sein wird, wird der Gemeinderat Ihnen dies entsprechend vorlegen.

Gemeinderätin Rita Haudenschild (Grüne): Verena Koshy fragte anlässlich der letzten Parlamentssitzung nach dem Bistro im Liebefeld Park. Am 30. April wurde eine Medienmitteilung zum Betrieb im Liebefeld Park während dem Sommer 2014 publiziert. Im Sommer 2014 wird das Bistro noch als Provisorium betrieben und dies mit demselben Betreiber wie im Sommer 2013. Voraussichtlich wird auch im Sommer 2015 der Bistro-Betrieb mit demselben Betreiber als Provisorium aufrechterhalten. Was weiter passieren wird, ist noch nicht ganz klar. Der Gemeinderat sprach sich anfangs April 2014 gegen eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde an einem definitiven Sommerbetrieb aus. Ab Sommer 2016 wird der Bistro-Betrieb höchstwahrscheinlich weiterhin als Provisorium betrieben, der Betreiber ist jedoch noch nicht klar. Der Vertrag mit dem aktuellen Betreiber läuft bis 2015. Ich bin in ersten Gesprächen mit dem Liebefeld-Leist. Wir überlegen uns zusammen, ob nicht eine Art PPP (Public Private Partnership) aufgezogen werden könnte, wie z. B. das Fähri-Beizli in Muri, damit etwas Dauerhaftes mit Wetter- und vor allem Windschutz realisiert werden könnte. Dazu kann ich mich jedoch noch nicht äussern, da wir uns in der Anfangsphase der Gespräche befinden. Im Sommer 2015 wird der allseits beliebte Treffpunkt Bistro durch die bisherigen Betreiber betrieben.

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Gemeinderätin Katrin Sedlmayer hielt vorhin fest, dass die Interpellation 1406 "Zonenkonformität von Prostitutionsgewerbe" anlässlich der Sitzung vom 23. Juni 2014 behandelt wird. Dem ist nicht so, die Interpellation wird an der Sitzung vom 18. August 2014 beraten.

Hermann Gysel (EVP): Heute hat Gemeinderat Urs Wilk bekanntgegeben, dass das Gebäude des Schliern-Träffs verkauft werden soll. Das ist in meinen Augen eine Überraschung, weil dieses Gebäude im Zentrum von Schliern eine Integrationsaufgabe hat. Uns allen ist bekannt, dass das Zentrum von Schliern stückweise umgenutzt wird und Gebäude verkauft werden. Der Gemeinderat macht mit dem beabsichtigten Verkauf einen weiteren Schritt in diese Richtung. Einerseits ist dieser Schritt wirtschaftlich verständlich, andererseits aber überhaupt nicht das, was der Gemeinderat in seiner Strategie zur Pflege der verschiedenen Dorfzentren in der Gemeinde Köniz vorsieht. Deshalb fordere ich den Gemeinderat auf, sich diesen Verkauf gut zu überlegen und gut vorzubereiten. Ich möchte nicht vor einem quasi fait-accompli stehen und hören, dass das Gebäude verkauft werden muss und der Gemeinderat für irgendetwas anderes schauen wird. Das soll eine Warnung dafür sein, dass ein solches Geschäft abgelehnt werden könnte, wenn nicht jedem Parlamentsmitglied klar ist, wie die Pflege der Dorfzentren in der Gemeinde vor sich gehen wird.

Heidi Eberhard (FDP): Die Gemeinde Köniz bewirtschaftet ihre Parkplätze, unter anderen auch jenen hinter dem OZK (Oberstufenzentrum Köniz). Benützt man diesen Parkplatz am Abend, haben nicht nur Frauen Angst, den hintersten Parkplatz benutzen zu müssen, sondern auch Männer, weil dort Finsternis herrscht. Meine Frage: Ist auf diesem Parkplatz die Realisierung einer vernünftigen Beleuchtung möglich?

Stephie Staub-Muheim (SP): Ein Hilferuf: In Niederwangen besteht seit 17 Jahren eine Spielgruppe, die von Frau Kaderli geführt wird. Sie mietete lange Zeit einen Raum im alten Schulhaus, danach teilte sie sich Räumlichkeiten mit der Ludothek im alten Kindergarten. Nach der Renovation des alten Schulhauses ist nun kein Platz mehr für die Spielgruppe vorhanden, da die Räumlichkeiten anderweitig verteilt worden sind. Wir meldeten uns umgehend beim damals zuständigen Gemeinderat Ueli Studer, der uns den Vorschlag machte, Räumlichkeiten zusammen mit der juk (Jugendarbeit Köniz) im Swisscom-Gebäude zu nützen. Diese zwei Jahre sind nun bald vorbei. Zusammen mit Bernhard Bichsel und Frau Kaderli habe ich Gemeinderat Thomas Brönnimann besucht und versucht, eine Lösung für die Spielgruppe zu finden. Er gab uns leider abschlägigen Bericht, da die Gemeinde keinen Auftrag hat, einer Spielgruppe Räumlichkeiten anzubieten. Mein Aufruf: Wenn irgendjemand einen Raum kennt, der zu mieten ist, soll diese Person sich bei mir per Mail oder telefonisch melden. Der Raum muss während der Woche für 3 mal 2 Stunden zur Verfügung stehen und über ein WC und Wasser verfügen. Ich danke hier der Gemeinde für die bisherige Unterstützung.

Parlamentspräsident Stefan Lehmann: Im Anschluss an die Sitzung findet nun die Informationsveranstaltung zu TRB statt. Die Federführung wird durch den Gemeinderat wahrgenommen. Die Informationsveranstaltung wird nicht öffentlich sein und ich bitte die Presse und die Gäste, den Saal zu verlassen.

Im Namen des Parlaments

Stefan Lehmann
Parlamentspräsident

Verena Remund
Leiterin Fachstelle Parlament